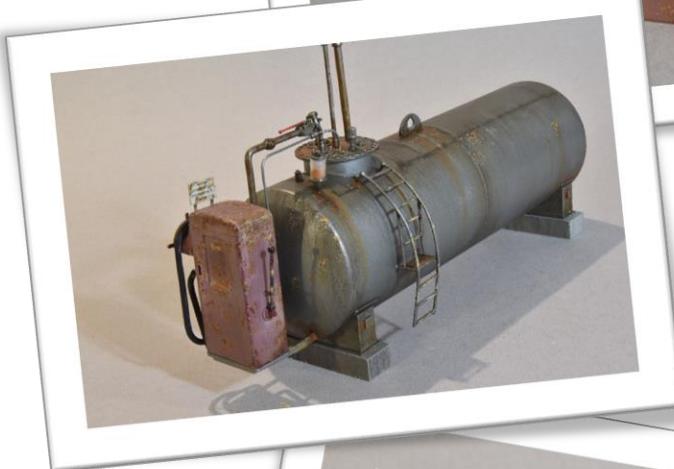


Tankstellenalterung

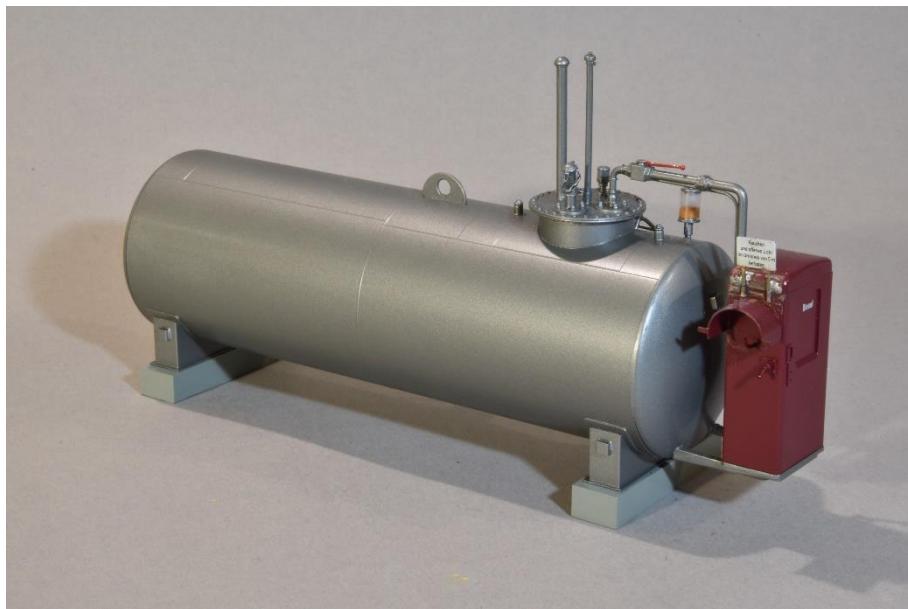
Eine Tankstelle für die Königsklasse



Eine Tankstelle für die Königsklasse

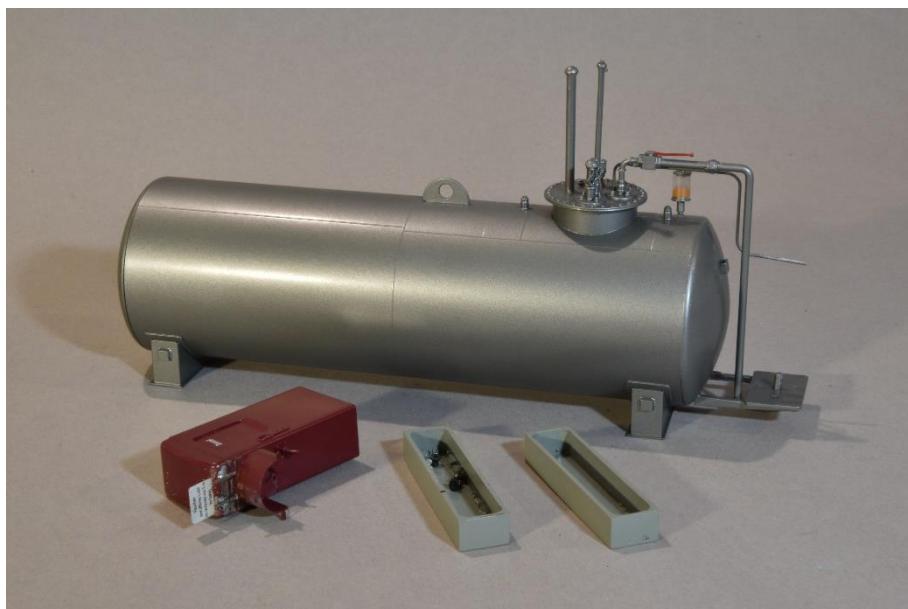
Aber nicht von der Baugröße abschrecken lassen. Die hier vorgestellten Arbeitstechniken lassen sich 1:1 auch in H0 umsetzen.

Vor einiger Zeit erhielt ich eine Dieseltankstelle der Spur 1 von „Steiner Modellwerke (33024) zur Alterung.



Aus Zeitmangel und Unschlüssigkeit wie man ein solches Modell herangeht lag es dann eine ganze Weile und gut verstaut im Bastelschrank unter der Abteilung „Muss ich noch Machen“. Und so fiel sie mir vor kurzem wieder in die Hände und dann hieß es jetzt oder nie!

Nachdem ich eine ungefähre Vorstellung hatte wie das Endergebnis aussehen soll, ging es dann an das Zerlegen der Tankstelle in ihre Einzelteile.



Wie man sehen kann ist das recht einfach und schnell erledigt.

Bevor nun mit dem ersten Farbauftag begonnen werden kann wird alles erst einmal mit einem Pinsel und Brennspiritus entfettet. Der Nächste Schritt besteht darin aus einer Mischung von Ölfarben , raw umber, ivory black (gab es mal einen ganzen Satz bei ALDI für ein paar €) und Terpentin ein Washing anzumischen. Das Mischungsverhältnis ist eine reine Geschmackssache. Ist das Washing zu dünn, muss man evtl. mit mehreren Farbaufträgen arbeiten um das gewünschte Ergebnis zu erhalten.



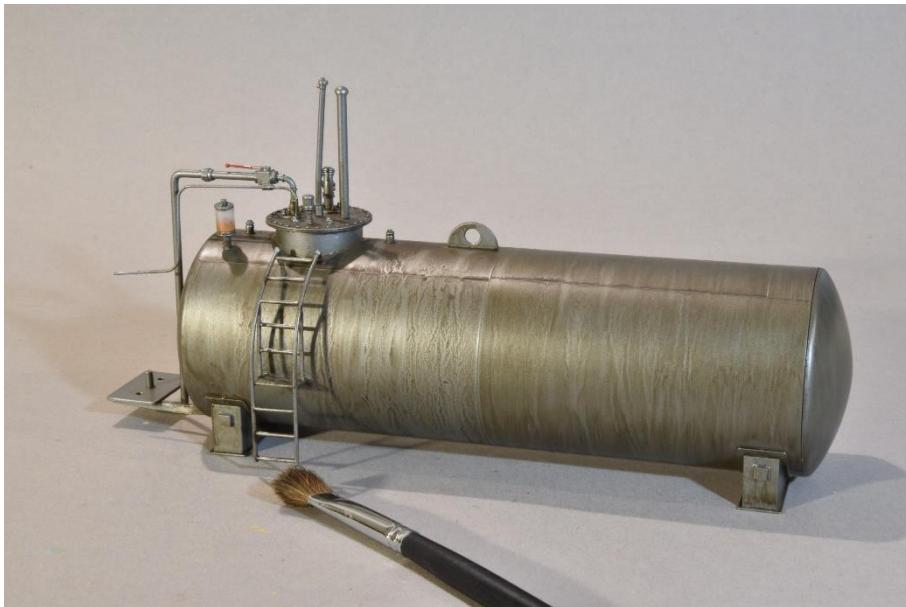
Beim Auftragen des Washings darf man ruhig Größzügig sein. Der Farbauftag erfolgt immer von oben nach unten. Anschließend muss die ganze Geschichte min. 24h trocknen.



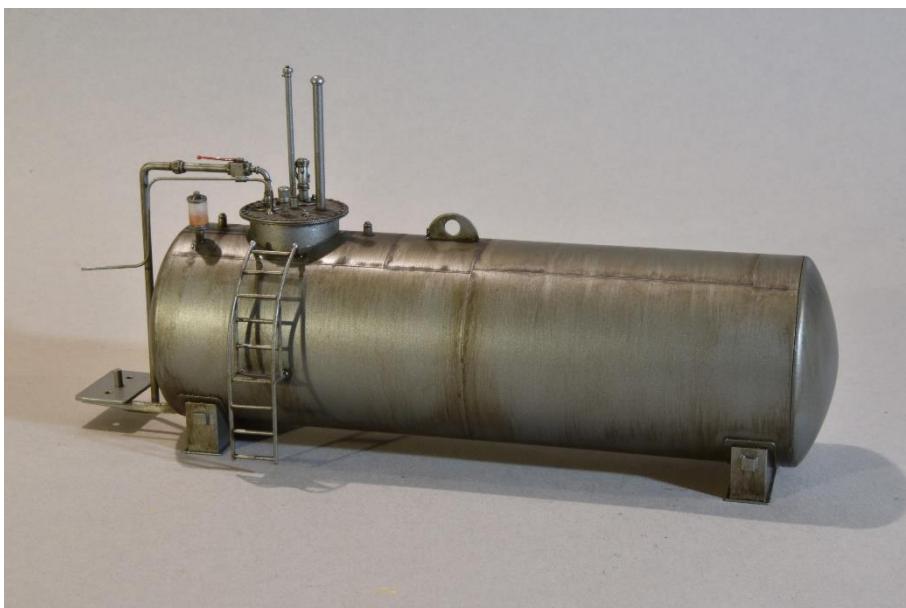
Anschließend sollte das Ganze ungefähr so aussehen. Von nun an ist Vorsicht geboten! Bei allen nachfolgenden Arbeitsschritten muss man darauf achten das man das Washing nicht

mit den Fingern wieder zerstört. Es gibt nichts Ärgerlicheres wenn man im Nachhinein feststellen muss das sich irgendwo ein Fingerabdruck verewigt hat.

Im nun folgenden Arbeitsschritt „Verblenden“ wir unser aufgetragenes Washing. Hierzu verwende ich einen weichen Borstenpinsel. Mit diesem wird unser Washing von Oben nach Unten auf dem Tank herunter gezogen.



Im oberen Bild ist hier der Unterschied schon schön zu sehen. Die rechte Tankseite ist schon leicht „verblendet“ die linke Seite zeigt noch den Zustand nach dem Auftrag des Washings. Mit dieser Vorgehensweise arbeiten wir uns über den gesamten Tank.



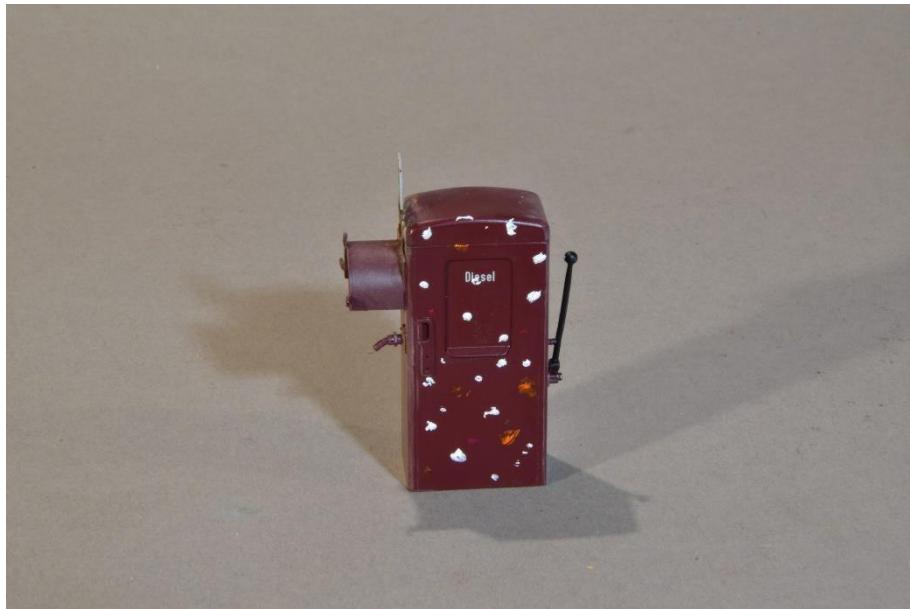
Wie man auf dem oberen Bild erkennen kann ist der Mittelbereich des Tanks weitgehend vom Washing befreit worden. Hauptsächlich um die Schweißnähte der Kesselbleche ist etwas mehr Schmutz zurückgeblieben. Wenn man merkt, das sich nicht genügend Farbe mit unserem Pinsel abtragen lässt, kann man diesen in etwas Terpentin eintauchen und anschließend auf einem Küchenpapier ausstreichen. Mit dem nun leicht angefeuchteten

Pinsel sollte sich dann der Farbauftag etwas stärker ablösen lassen. Aber Vorsicht, schnell ist auch zu viel Farbe abgetragen. Daher lieber mehrmals und mit geringem Druck über die zu bearbeitenden Flächen streichen und vor allem den Pinsel immer wieder auf einem Stück Küchenpapier von abgetragenen Farbresten befreien. Ist der gewünschte Verschmutzungsgrad erreicht, lassen wir den Tank gut durchtrocknen (min.24h). Anschließend erhält der Tank, mit der Airbrush, einen leichten tiefmatten Überzug mit Klarlack (Bergwerk tiefmatten [Klarlack](#)). Somit fixieren wir dann unsere bis hier erfolgten Arbeitsschritte und können, nach dem Durchtrocknen des Klarlacks, diesen wieder vernünftig handeln ohne unsere vorhergehenden Arbeiten zu beschädigen.

Nun befassen wir uns mit der farblichen Gestaltung unserer Zapfsäule. Diese soll einen recht ausgebliebenen Eindruck erhalten. Hierfür benötigen wir folgende Arbeitsmaterialien. Terpentin, „crimson“, „titanium white“, „orange“ einen Zahnstocher und einen weichen Borstenpinsel.



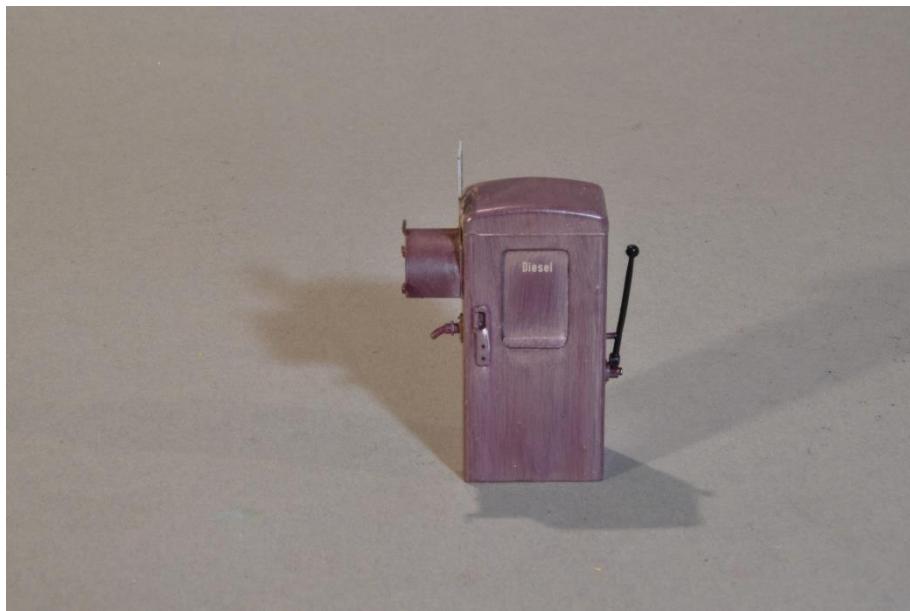
Mit dem Zahnstocher tragen wir entsprechende Farbtupfer unserer Ölfarben auf die zu bearbeitenden Flächen auf. Ich habe hier überwiegend „titanium white“ verwendet und eine geringe Menge „orange“ und „crimson“.



Mit einem weichen Borstenpinsel ziehen wir nun die Farbe von oben nach unten und verteilen diese so, gleichmäßig auf der Bearbeitungsfläche. Zwischen durch immer wieder den Pinsel auf einem Stück Küchenpapier ausstreichen.

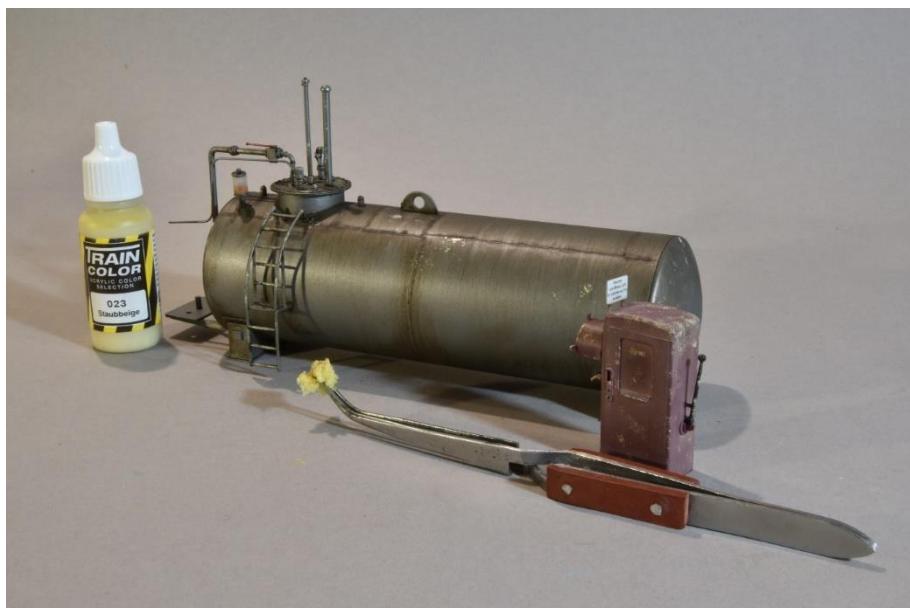


Dieses Vorgehen wiederholen wir so lange bis wir unseren Gewünschten Endzustand erreicht haben. Das sollte dann ungefähr so aussehen.



Den Abschluss bildet auch hier wieder eine mit der Airbrush aufgetragene Schicht tiefmatten Klarlacks.

Nach dem Durchrocknen des Klarlacks befassen wir uns nun mit der Erstellung von Roststellen. Die hier angewandte Methode nennt sich Chipping. Dazu benötigen wir etwas Staubbeige 023 von Train Color oder einen ähnlichen Farbton auf Acryllackbasis. Ein Stückchen eines Küchenschwamms, eine Klemmpinzette und ein Stück Papier zum trockentupfen des Schwammstückes.

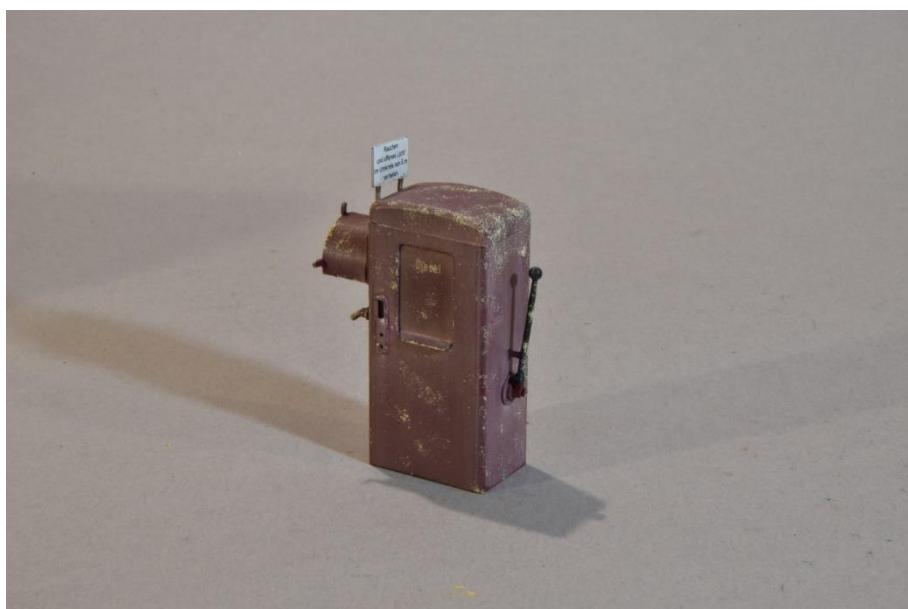


Das Schwammstückchen klemmen wir in die Pinzette und tränken es mit der Farbe. Anschließend tupfen wir es dann auf dem Papier so lange trocken bis es kaum noch Farbe abgibt. So vorbereitet tupfen wir dann an den Gewünschten Stellen von Tank und Zapfsäule vorsichtig „Lackabplatzer“ auf.



Wo wir uns am Tank noch zurückgehalten haben, muss unsere ...

... Zapfsäule umso mehr herhalten. Diese Lackabplatzungen bilden nun die Ausgangslage für unsere Roststellen.

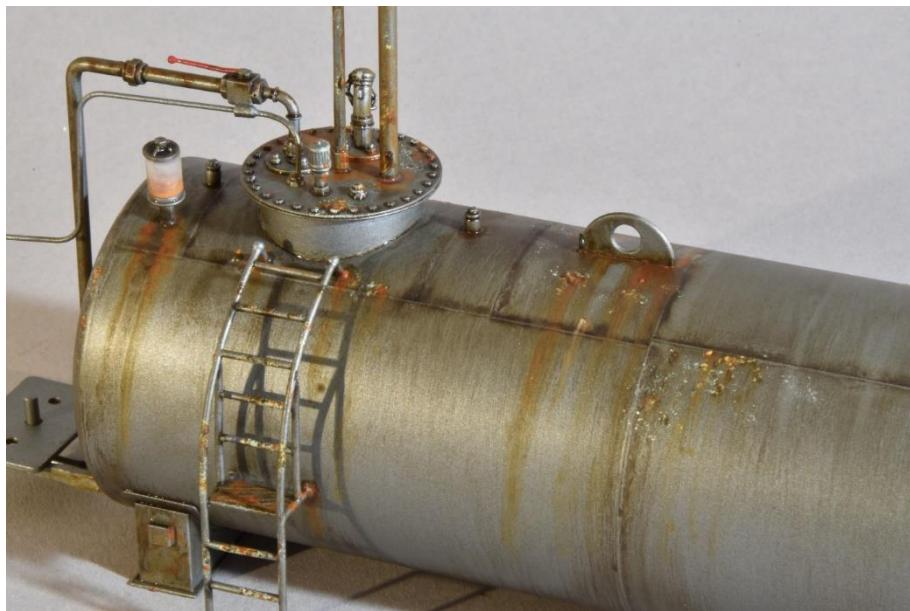


Grundlage für unseren Rost bilden die Ölfarben „raw Umber“ und „burnt sienna“. Mit etwas „titanium White“ lassen sich dann noch, wenn nötig, ein paar wenige Abstufungen mischen. Diese Farben verdünnen wir uns nun mit etwas Terpentin zu einer homogenen und gut mit

dem Pinsel zu verarbeitenden Mischung. Mit einem sehr feinen Haarpinsel (Größe 00) verteilen wir auf unseren hellen Chippingflecken ein paar kleine „Rostflecken“ unserer Brauntöne. Bei stärkeren Rostansammlungen z.B. an den Tankfüßen, um den Domdeckel oder an der Transportöse, nimmt man zunächst eine Grundpigmentierung mit „raw umber“ vor. Idealer Weise lässt man diese ein paar Stunden antrocknen und legt dann mit „burnt sienna“ in einer zweiten Schicht einige Flecken darauf an.



Nach dem Auftrag der Roststellen kann man diese nun mit einem feinen Pinsel (Größe 00) und etwas Terpentin verblenden. Dazu taucht man den Pinsel etwas in Terpentin ein und löst anschließend die einzelnen Rostpunkte mit diesem an. Je nach Menge und Einwirkdauer des Terpentins beginnen nun unsere Roststellen zu verlaufen. Diese Mischung aus Terpentin und Ölfarbe kann man anschließend hervorragend mit dem Pinsel, in Regenlaufrichtung, ausziehen und verblenden.



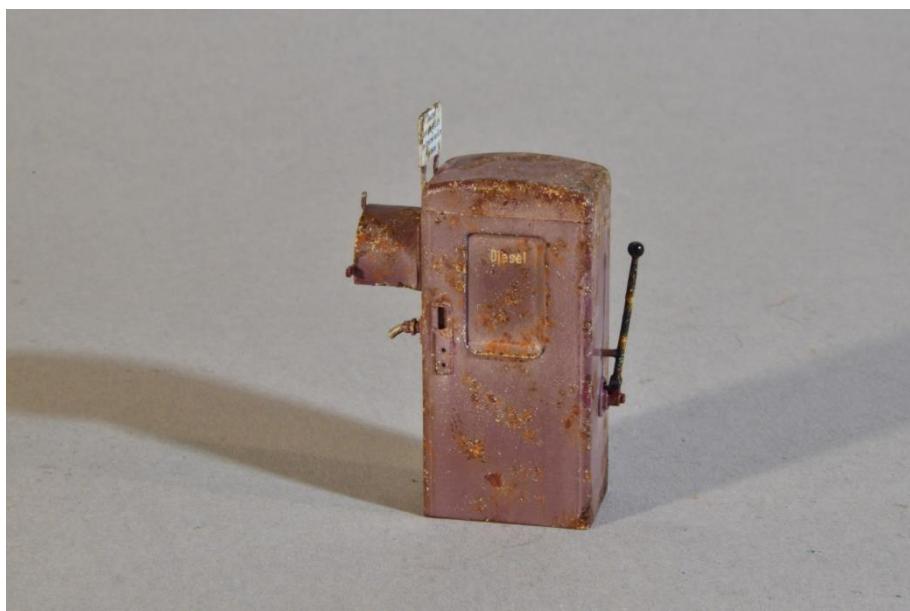
Sollte man merken das zu viel Terpentin/Farbe verläuft, einfach den Pinsel auf einem Küchentuch ausstreichen und anschließend die überschüssige Farbe mit dem Pinsel aufnehmen.



Ist eine Rostspur mal völlig verunglücken oder gefällt nicht, kann man diese mit einem sauberen Pinsel und etwas Terpentin einfach anlösen und wieder entfernen. Wie man sieht, kann man hierbei eigentlich nichts verkehrt machen.

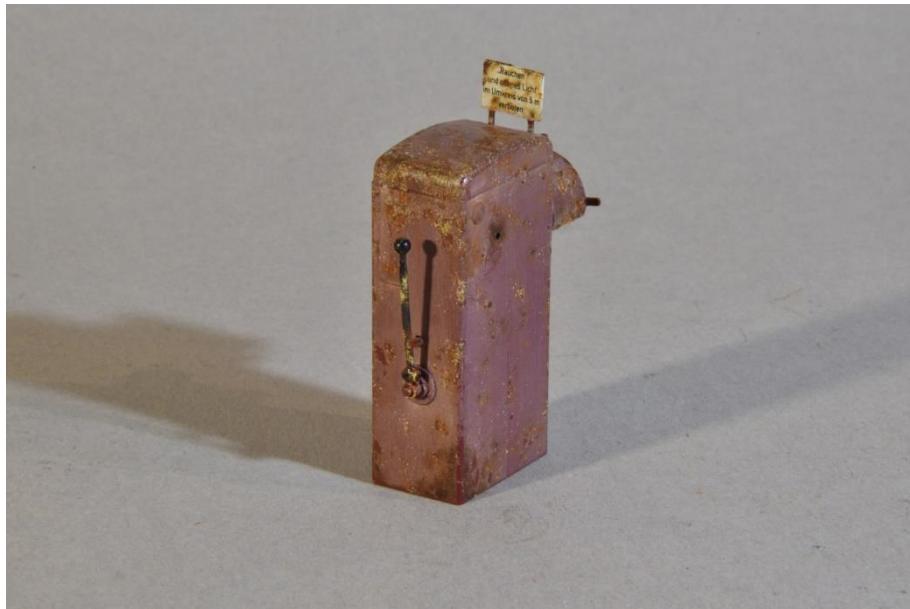


Mit dieser Methode kann man von leichten Rostspuren bis zu völlig verrostet alle Alterungszustände einfach und schnell darstellen.



Und sollte mal ein Versuch völlig daneben gehen kann man die Ölfarben (wenn sie noch nicht mit Klarlack fixiert sind) immer wieder Nachbessern oder entfernen ohne das Modell zu ruinieren.

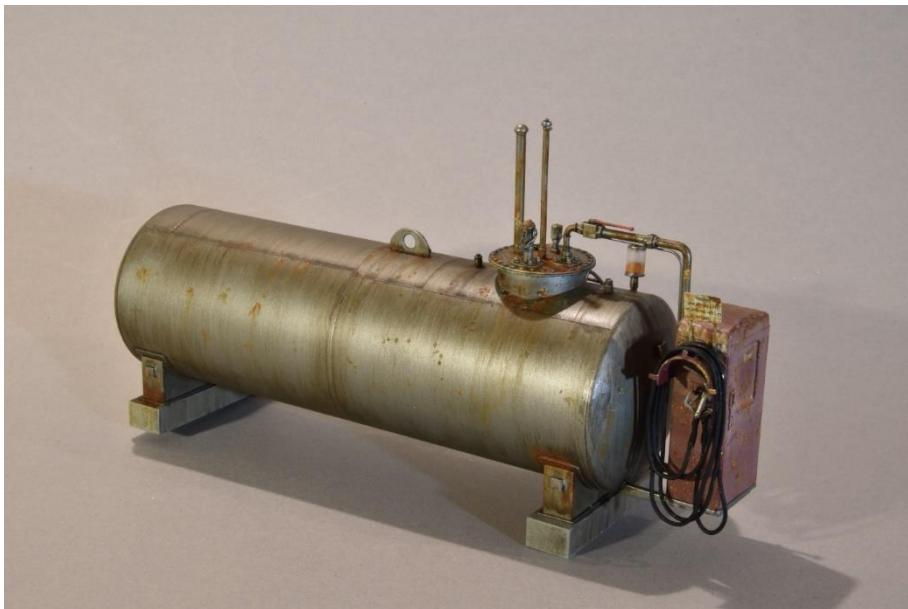
Zum Abschluss dieser Rostorgie wird dann wieder alles mit dem schon bekannten tiefmatten Klarlack und der Airbrush fixiert.



Bevor wir zum Finale kommen, bekommen noch die beiden Betonsockel mit „burnt umber“, „titanium white“ und „ivory black“, in bekannter Technik eine leichte Farbanpassung mit anschließendem Klarlacküberzug.



Und dann kann es auch schon an die Endmontage gehen.

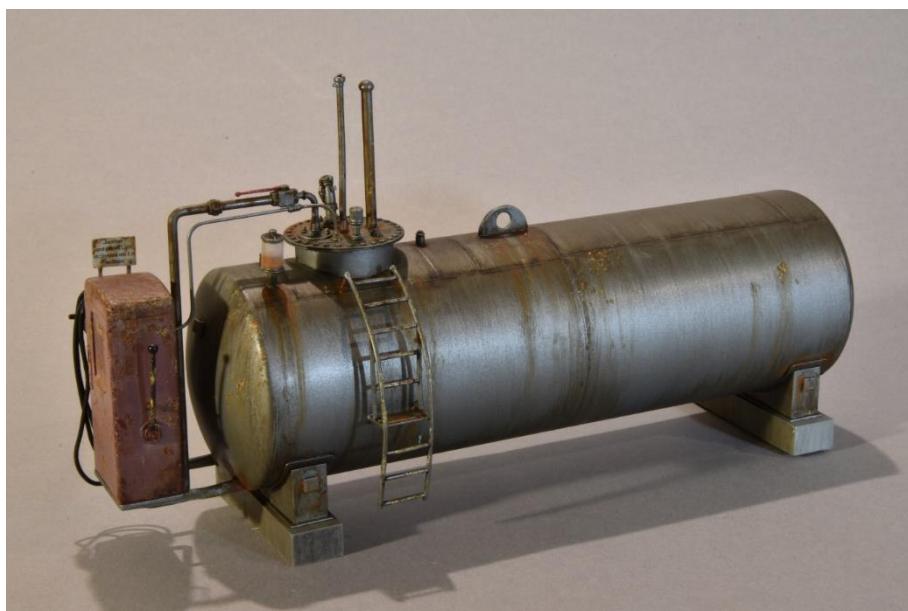
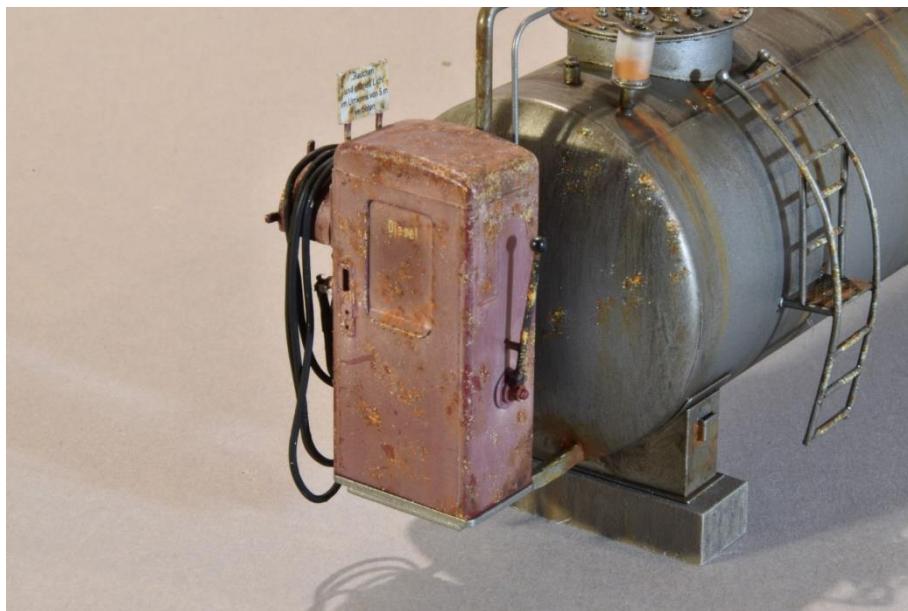


Da mir der zum Bausatz gehörende Tankschlauch einfach zu speckig glänzte und sich nur wiederwillig in die gewünschte Endform bringen ließ, wurde er einfach entsorgt und gegen ein entsprechend langes und dickes Stück Lötzinn ausgetauscht. Das Lötzinn wurde zunächst zwischen zwei Sperrholzbrettchen gerade gerollt und anschließend in benötigter Form zusammengerollt.



Bevor der Schlauch montiert werden kann erhält er noch einen Anstrich mit TAMYA XF-1. Zum Anschluss der Zapfpistole und der Zapfsäule dient jeweils ein kleines Stückchen Schrumpfschlauch, welches einfach auf die entsprechenden Komponenten aufgesteckt wird. Unseren neuen Schlauch fixieren wir dann noch mit ein wenig UHU auf der Schlauchhalterung

... und fertig ist unsere kleine Dieseltankstelle.



Viel Spaß beim Nachmachen,
euer Erklärbär.